Vorstand der Zukunftsstiftung
der Sparkasse Nürnberg
z. H. Herrn Jürgen Ziegler
Kontakt@zukunftsstiftung-nuernberg.de

Nürnberg, 22.03.2017

Projekt - Förderantrag

Aufwertung des Karl-Bröger-Tunnels

Anlagen: Fotodokumentation der aktuellen Situation vor Ort

Antragsteller:
Stadt Nürnberg
Geschäftsbereich des Zweiten Bürgermeisters
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

sowie

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg,
Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg
Bauhof 2, 90402 Nürnberg

in Kooperation mit dem Baureferat der Stadt Nürnberg.

Ansprechpartner:
Stefan Parbel
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg
SÖR/1-B
Peuntgasse 5, 90402 Nürnberg
Telefon 0911 / 231 – 4870
E-Mail: stefan.parbel@stadt.nuernberg.de

Aussagen über Art, Bedeutung und Notwendigkeit des Projekts

Dunkel und unattraktiv - der 100 Jahre alte, rund 80 m lange Karl-Bröger-Tunnel führt ein Schattendasein. Der Tunnel wird von der Bahn AG und der Stadt Nürnberg in verkehrssicherem Zustand gehalten, die Tunnelbeleuchtung ist ausreichend und erfüllt ihren Zweck. Mehr allerdings nicht. Die Unterführung wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern als subjektiv als „Schwarzes Loch" und „Angstraum" empfunden. Die Verbesserung der Situation wäre von besonderer Bedeutung.

Die Tunnelverbindung dient in Verlängerung der Tafelhofstraße den Nürnberger Bürgerinnen und Bürgern als verkehrsberuhigte und kraftfahrzeugverkehrsfreie Wegeverbindung - kombinierter Rad- / Fußweg mit getrennten Geh- und Fahrbahnen - zwischen den, durch die Gleisanlagen der Bahn getrennten zentralen Stadtteile Tafelhof / Altstadt und Steinbühl / Galgenhof. Er eröffnet den von der Innenstadt kommenden Bürgern den Zugang zur Südstadt über den anliegenden Celtispark bzw. Südstadtpark und umgekehrt.

Angrenzend auf der Nordseite des Tunnels befinden sich das Schauspielhaus Nürnberg, die Agentur für Arbeit / Jobcenter Nürnberg und mehrere Hotels. Auf der Südseite grenzt unmittelbar die öffentlichen Grünanlage, das Karl-Bröger-Zentrum und Wohnbebauung an. Rund 300 m weiter gelangt man entlang der Südstadt-Wegeachse zum Aufseßplatz.

In den Jahren 1996 bis 2000 hat man sich im Rahmen des Projekts „Grün-Offensive-Südstadt", einem Schlüsselprojekt der integrierten Stadtteilentwicklung in Galgenhof / Steinbühl, sukzessive um die Aufwertung im Umfelds des Tunnels gekümmert. Die Verbesserungen sind heute deutlich wahrnehmbar.

Der Bereich der Fußgänger- und Radfahrerunterführung trotzt allen Verbesserungsinitiativen und stellt sich damit besonders problematisch dar. Wegen bisher nicht lokalisierbarer Undichtigkeiten des Bauwerks an der Außenhülle dringt Wasser an verschiedenen Stellen durch die Decken und Wände, im Bereich der Bodenbeläge bilden sich Pfützen. Der Tunnel wirkt trostlos und kalt. Insbesondere während der dunklen Tageszeiten vermissen Passanten und Radfahrer das Gefühl von Sicherheit. Ablagerungen und Feuchtstellen an der Decke und den Wänden, verschlissene und schadhafte Plattenbeläge und die subjektiv für unzureichend empfundene Tunnelbeleuchtung verstärken diesen Eindruck.

Um die Situation vor Ort positiv zu verändern gab es bereits zahlreiche Initiativen, die regelmäßig auch in Berichten der lokalen Tageszeitungen aufgegriffen wurden.

Die DB AG als Eigentümer des unter Denkmalschutz stehenden Bauwerks hat bisher keine Handlungsnotwendigkeit gesehen, zeigt sich zwischenzeitlich aber kooperativer. So bearbeitet sie ein erstes Testfeld, um hier hinsichtlich der Technik und des finanziellen Aufwandes Erfahrungen für eine zukünftige etappenweise Bauwerksabdichtung zu sammeln. Bis die Abdichtungsebene vollständig instandgesetzt sein wird, werden allerdings noch einige Jahre vergehen. Abdichtungsmaßnamen können nur kleinteilig vom Gleiskörper der Bahn aus erfolgen, unter Aufrechterhaltung des Zugverkehrs.

Die Möglichkeiten hier Abhilfe zu schaffen, z.B. durch eine Umgestaltung im Rahmen einer umfangreichen Sanierungsmaßnahme, findet ihre Grenzen, da bislang und bis auf weiteres der notwendige nachhaltig gesicherte / abgedichtete Untergrund fehlt.

<u>Projektidee - andere Lösungen und Öffentliches Interesse:</u>

Andere Lösungen sind notwendig. Dies führt zur Projektidee: Durch Kunst und künstlerische Gestaltungselemente wie Grafik, Bemalung, Fresko, Steingestaltung, evtl. Beschallung und Lichtinstallation soll aus dem Angstraum eine neue Wirkung entstehen. Bei Tag und bei Nacht wird die technische Verbindung zweier Stadtteile erfühlbar gemacht und zum Erlebnisraum ohne Angstgefühle bei gleichzeitiger Auseinandersetzung von Technik und Kunst. Das bisherige, negative emotionale Empfinden der Nutzer mit Angst und Flucht aus dem Tunnel soll durch die Kunst den Empfindungen der Freude, der Überraschung und der Neugier weichen. Die künstlerisch gestalterische Aufwertung der Fuß- und Radwegunterführung Karl-

Bröger-Tunnel in einer hellen Symbiose mit Licht soll die künstlerische Ausgestaltung des Tunnels klar verdeutlichen, hervorheben, betonten und verstärken. Künstlerische Gestaltung und Lichtwirkung heben die Tunnelwirkung auf, steigern das Interesse und beseitigen den subjektiven Angstraum.

Alle Mitglieder der kommunalen Gemeinschaft – Bürgerinnen und Bürger, Gewerbe, Handel, Presse und Kommunalpolitik haben ein hohes Interesse daran, dass sich der Zustand ändert. Das zeigt sich in regelmäßigen Schreiben an die Verwaltung, in telefonische Beschwerden, in der Pressebericherstattung und in Bürgerversammlungen. An einer Verbesserung der Situation an einer der Hauptwegeverbindungen – Gestaltung und Beleuchtung – besteht ein hohes, öffentliches Interesse.

Mit künstlerischer Gestaltung, Akzentuierung und Hervorhebung und einem damit abgestimmten Beleuchtungskonzept soll trotz noch vorhandener Abdichtungsmängel ein freundlicher Gesamteindruck der Unterführung erzielt werden.

Die baulichen Nachteile aufgrund der geringen Höhe des Tunnels können ohne erhebliche Investitionen nicht beseitigt werden. Trotzdem lassen sich mit vergleichsweise geringen Mitteln die subjektiv „dunklen Eigenschaften" des Tunnels positiv verändern. Ohne den zu fordernden Gestaltungsideen vorwegzugreifen sind beispielhaft zu nennen: Ein hellerer Bodenbelag, akzentuierte Beleuchtung, auch farblich, ein „Lichtdom" in der Mitte des Tunnels, ansprechende künstlerische Gestaltungselemente / Graffitis mit Anleuchtung der Wände und Gestaltungselemente.

Dazu wird die Erstellung von Gestaltungsentwürfen durch den Bildhauer Winfried Baumann oder alternativ ein künstlerischer Gestaltungswettbewerb vorgeschlagen, bei dem rd.: 5 ausgewählte bildende Künstler unter vorab festgelegten Rahmenbedingungen (z.B. Mindestanforderungen, Tabubereiche, Finanzieller Aufwand für die Umsetzung, Präsentationsformate, Terminplanung, Verwertungsrechte) entsprechende Konzepte erarbeiten.

Ein Preisgericht (Vertreter der Stadt, Vertreter der Sparkassenstiftung und Mitglieder des Beirats für Bildende Kunst) wählt entsprechend der vorab festgelegten Rahmenbedingungen, den Entwurf, dessen Umsetzung dann erfolgen soll.

Alle Entwürfe werden im Rahmen einer Veranstaltung der Öffentlichkeit mit Einladung des Bürgervereins und der lokalen Presse bestenfalls in direkter Umgebung vor Ort präsentiert. Das beste Konzept wird bekanntgegeben.

Das Projekt soll noch 2017 beginnen, die Umsetzung soll im Jahr 2018 erfolgen. Die erfolgreiche Fertigstellung soll ebenfalls mit einem Öffentlichkeitstermin begleitet werden.

Detaillierte Kostenplanung:

1.1 Planungsphase „Kunst"; Erstellung künstlerische Gestaltungsideen / Gestaltungswettbewerb

Entschädigung(en):	**7.500 EUR**
Preisgeld:	**3.000 EUR**
Aufwand Preisgericht:	**1.000 EUR**
Anmietung Vorstellungsort / Catering:	**500 EUR**
Summe künstlerische Planung:	**12.000 EUR**

1.2 Umsetzungsphase „Kunst"

Detaillierte Ausführungsplanung des Künstlers:	**10.000 EUR**
Beschaffungsvorgänge „Kunstanteil" über den Künstler:	**25.000 EUR**
Beleuchtungsinstallationen „Kunst", Rückbau / Beschaffung und Montage durch Stadt Nürnberg / SÖR unter Hervorhebung der künstlerischen Ziele / Werke: 30.000 EUR	
Aufwendungen für Montagen:	**2.000 EUR**
Öffentlichkeitstermin:	**1.000 EUR**
Summe Umsetzung:	**68.000 EUR**
Summe Kunst:	**80.000 EUR**

2. Umsetzungsphase begleitende Maßnahmen

Erneuerung der Plattenbeläge und Markierung im Durchgang:	40.000 EUR
Reinigung und Ausbesserungsarbeiten:	10.000 EUR
Unvorhergesehenes / Sicherheitszuschlag:	6.000 EUR
Summe begleitende Maßnahmen:	56.000 EUR

Voraussichtlicher Gesamtaufwand für Projektumsetzung:	**136.000 EUR**

Finanzierungsplan:

mit beteiligten Mittelgebern bzw. dort gestellten Anfragen

1. Mittel für Kunst

50.000 EUR	Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg – Anteil Kunst
30.000 EUR	Mittel aus dem städtischen Budget „Kunst in der Stadt". Voraussetzung ist eine Empfehlung des Beirats für Bildende Kunst. Eine Voranfrage wurde gestellt. Die Entscheidung obliegt dem Kulturausschuss. Die finanzielle Beteiligung steht unter dem Vorbehalt, dass ein Gestaltungskünstler (nicht Lichtdesigner), vorzugsweise der Bildhauer Winfried Baumann die Gestaltungsideen entwirft. Er hatte 1998 bereits einen (nicht umgesetzten) Gestaltungsvorschlag erarbeitet. Ein neuer Gestaltungsvorschlag unter Berücksichtigung der vorstehend genannten Rahmenbedingungen soll vorzugsweise durch Ihn erstellt werden. Finden seine Entwürfe nicht die Zustimmung des Beirats für Bildende Kunst soll ein Wettbewerb durchgeführt werden.

2. Unterhaltsmittel

5.000 EUR	Stadt Nürnberg (SÖR) aus dem Unterhaltsbudget der Straßenbeleuchtung für den Rückbau der alten Beleuchtungsanlagen.
11.000 EUR	Stadt Nürnberg (SÖR) für handwerkliche Werkbetriebs- und Reinigungsleistungen und aus Unterhaltsmitteln des Brückenbaus.

3. Städtebauförderungsmittel

40.000 EUR	Mittel der Städtebauförderung für die nachhaltige Erneuerung der Wegebefestigung in der Unterführung.

136.000 EUR Gesamtsumme für die Projektumsetzung

Höhe des beantragten Zuschusses

50.000,00 EUR Zuschuss der Zukunftsstiftung

Zur Finanzierung des Projekts werden Stiftungsmittel in Höhe von 50.000 EUR beantragt.

Projektzeitplan / Realisierungszeitpunkt

Gestaltungsideen im Jahr 2017; Umsetzung im Jahr 2018.

Gemeinnützigkeitserklärung

Die Gemeinden – so auch die Stadt Nürnberg – haben das institutionelle Recht und die Pflicht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft selbst zu regeln. Ziel und Zweck der Tätigkeit der Stadt Nürnberg ist es, das Gemeinwohl zu fördern. Das vorstehende Projekt dient Förderzwecken gemäß § 52 der Abgabenordnung (AO). Den wesentlichen Anteil der Umsetzung des gemeinnützigen Projekts bilden die Gestaltungs- und Lichtkunstelemente, die ohne Förderung nicht finanziert und umgesetzt werden könnten. Die Erfüllung von Pflichtaufgaben wird davon nicht berührt; das Tunnelbauwerk wird durch die Bahn AG, die Wegeunterführung und die Zweckbeleuchtung durch die Stadt Nürnberg in verkehrssicherem Zustand gehalten.

Nürnberg, 22.03.2017
Stadt Nürnberg
Zweiter Bürgermeister

Christian Vogel